

Ralf-Dieter Hofheinz

Philipp Melanchthon und die Medizin
im Spiegel seiner akademischen Reden

Neuere Medizin- und Wissenschaftsgeschichte
Quellen und Studien

Herausgeber: Wolfgang U. Eckart

Band 11

**Philipp Melanchthon
und die Medizin
im Spiegel
seiner akademischen Reden**

Ralf-Dieter Hofheinz



Centaurus Verlag & Media UG 2001

Gedruckt mit finanziellen Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Der Autor: Dr. med. Ralf-Dieter Hofheinz, geb. 1969, absolvierte ein Studium der Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Seit 1998 ist er im Onkologischen Zentrum der III. Medizinischen Klinik des Universitätsklinikums Mannheim tätig.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hofheinz, Ralf-Dieter:

Philipp Melanchthon und die Medizin im Spiegel seiner akademischen Reden / Ralf-Dieter Hofheinz.–

Herbolzheim : Centaurus-Verl.-GmbH & Co. KG, 2001

(Neuere Medizin- und Wissenschaftsgeschichte ; 11)

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1998 u.d.T.: Hofheinz,
Ralf-Dieter: Philipp Melanchthon und die Medizin im
Spiegel seiner declamationes medicae

ISBN 978-3-8255-0323-9 ISBN 978-3-86226-876-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-876-4

ISSN 0949-2739

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS Verlags-GmbH & Co. KG, Herbolzheim 2001

Umschlaggestaltung: Uwe Böhm, Heidelberg

Umschlagabbildung: Bildnis Melanchthons, Holzschnitt von Lucas Cranach d. Jüngeren, um 1558; Dia-Archiv Institut für Geschichte der Medizin, Universität Heidelberg.

Satz: Uwe Böhm, Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 1
1. Einleitung	S. 3
1.1 Aufbau und Ziele der Arbeit	S. 5
1.2 Literaturübersicht zum Thema „Melanchthon und die Medizin“	S. 7
2. Melanchthons Beziehungen zur Medizin – Eine Annäherung	S. 11
2.1 Melanchthons Lehrbuch „De anima“ – Das anatomisch-psychologische Hauptwerk	S. 11
2.2 Freunde, Protégés, Briefpartner – Mediziner im Umfeld Melanchthons	S. 19
2.3 Patho-Biographisches zur Person Melanchthons	S. 28
3. Melanchthons medizinische Reden	S. 33
3.1 Die Einführung der Deklamationen	S. 34
3.2 Weitere Redentypen	S. 35
3.3 Zur Authentizitätsfrage	S. 36
3.4 Die Ausgaben der Reden – Bibliographien	S. 37
3.5 Der medizinische Redenkanon	S. 39
4. Ausgewählte Aspekte im Medizinverständnis Melanchthons	S. 43
4.1 Doctrina, ars, scientia – Zum Wissenschaftsverständnis Melanchthons	S. 43
4.1.1 Zur Methodik der Wissenschaften bei Melanchthon	S. 46
4.2 Empirie versus ratio – Bemerkungen zur ars medica	S. 48
4.3 Zur Kausalität in der Medizin	S. 50
4.4 Auctoritas – Zur Frage der Berufungsinstanzen der Medizin für Melanchthon	S. 56
4.4.1 Personalautorität: Galen, Hippokrates und Avicenna	S. 57
4.4.1.1 Melanchthon und Galen	S. 58
4.4.1.2 Melanchthon und Avicenna	S. 63
4.4.2 Der liber naturae als Autorität?	S. 69
4.5 Zur Pathogenese und Therapie von Krankheiten	S. 83
4.5.1 Utrum astrologia sit adiungenda Medicinae?	S. 84
4.5.2 Anthropologische Dimensionen der Pathogenese	S. 88
5. Zusammenfassung und Ausblick	S. 97
6. Anhang	S. 101
6.1 Anhang I – Übersetzungen Encomium medicinae	S. 101 S. 101

Laus artis medicae	S. 109
Contra empiricos medicos	S. 117
De vita Galeni	S. 126
De Hippocrate	S. 137
De Physica	S. 145
De dignitate et utilitate artis medicae	S. 153
De vita Avicennae	S. 160
De studio doctrinae anatomicae	S. 168
De partibus et motibus cordis	S. 178
De anatomia	S. 189
De arte medica	S. 198
De consideratione naturae et de arte medica	S. 207
De causis putrefactionis	S. 216
De medicinae usu	S. 229
De feбри non intermittente	S. 235
De pulmone et de discrimine arteriae tracheae et oesophagi	S. 242
De aphorismo sexto partis II	S. 251
De arte medica et cura tuendae valetudinis	S. 259
De consideratione humani corporis	S. 267
Explicatio aphorismi XIX Hyppocratis	S. 277
Explicatio aphorismi XLII, partis secundae	S. 283
6.2 Anhang II – Texte nicht im	
Corpus Reformatorum gedruckter Reden	S. 291
6.3 Anhang III – Kurzbiographien der Redner	S. 307
Literaturverzeichnis	S. 317
Personenregister	S. 329

Vorwort

Am 14. Februar 1997 wurde in ganz Deutschland der 500. Geburtstag von Philipp Melanchthon mit zahlreichen Festakten, Gedenkgottesdiensten, Forschungssymposien und Ausstellungen begangen. Die Bedeutung des *Praeceptor Germaniae* – ein Ehrentitel, den ihm die Nachwelt verliehen hatte – für das Schul- und Hochschulwesen, für die protestantische Theologie, die Philosophie, die Geschichtsschreibung, die Pädagogik usw. wurde in Monographien, Festschriften und vielen Aufsätzen gewürdigt und teilweise neu bewertet. Eine Sondermarke machte das Bildnis dieses frühneuzeitlichen Universalgelehrten in ganz Deutschland bekannt.

Bereits im Vorfeld zu diesen Feierlichkeiten hatte in Melanchthons Heimatstadt Bretten 1994 ein Symposium stattgefunden, in dem sich Wissenschaftler aus ganz Deutschland mit dem Thema „Melanchthon und die Naturwissenschaften seiner Zeit“ beschäftigten. In diesem Rahmen wurde die Bedeutung Melanchthons für die Medizin seiner Zeit nach 50jähriger Nichtbeachtung seitens der Forschung erstmals wieder bedacht. Professor Wolfgang U. Eckart vom Institut für Geschichte der Medizin der Universität Heidelberg befaßte sich bei diesem Symposium mit den medizinischen Deklamationen als medizinhistorische Quellengattung; als sein Doktorand konnte ich damals an dieser Tagung teilnehmen. In der Folgezeit beschäftigte ich mich im Rahmen meiner Promotion mit Melanchthons medizinischen Deklamationen. Die Arbeit wurde im Frühjahr 2000 von der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg als Promotion angenommen; die vorliegende Arbeit stellt eine leicht überarbeitete Fassung dar.

Mein Dank geht zunächst an meinen Doktorvater Professor Eckart für die Überlassung dieses Themas und die ständige Bereitschaft zum kritischen Dialog, weiterhin allen Mitarbeitern am Institut für Geschichte der Medizin der Universität Heidelberg, namentlich Frau Dipl.-Bibl. Marion Krüger und Dr. Ralf Bröer. Ihm danke ich für einige richtungweisende Gespräche, aus denen ich neue Ideen und Impulse für die Bearbeitung des Themas erfuhr.

Ein besonderer Dank gilt Dr. Stefan Rhein, ehemals Kustos am Melanchthonhaus in Bretten, der mir großzügig die Bestände des Melanchthonhauses zur Verfügung gestellt hat. In langen Gesprächen hat Herr Dr. Rhein wesentlich zum Zustandekommen der Arbeit beigetragen. Frau Dipl.-

Bibl. Sabine Scheurer vom Melanchthonhaus danke ich für ihre Hilfsbereitschaft bei der Arbeit in der Bibliothek.

Besonderen Dank schulde ich Dr. Jürgen Helm vom Institut für Geschichte der Medizin der Universität Halle, der mir durch die Einsichtnahme in damals noch nicht publizierte Arbeiten und die daraus sich ergebenden Diskussionen wertvolle Hinweise und Anregungen gegeben hat.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat in großzügiger Weise durch einen Druckkostenzuschuß die Drucklegung dieser Arbeit ermöglicht. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Ohne Uwe Böhm (Heidelberg) wäre meine Dissertation und das vorliegende Buch in dieser Form nicht zustande gekommen. Von seiner kritischen Manuskriptkorrektur und vom Gespräch mit ihm habe ich stets profitiert; durch seine Anregungen wurde der wissenschaftliche Apparat überarbeitet. Uwe Böhm hat schließlich die Druckvorlage erstellt und das Lektorat des vorliegenden Buches übernommen. Ihm gebührt mein besonderer Dank.

Heidelberg, im Januar 2001

Ralf-Dieter Hofheinz